



Die Radstation am Freiburger Hauptbahnhof mit Platz für rund 1.000 Fahrräder.

Freiburg: Mobilität nach dem Prinzip der Stadt der kurzen Wege

Bereits seit den 1970er-Jahren engagiert sich die Stadt Freiburg für den Ausbau einer umweltfreundlichen Verkehrs-Infrastruktur. Aktuell wurden im Rahmen des Verkehrsentwicklungsplans 2020 die Hauptziele der Stadtentwicklungs- und Verkehrspolitik beschlossen, wonach der Verkehr gemäß dem Prinzip der „Stadt der kurzen Wege“ vermieden und der Umweltverbund mit Fuß-, Rad- und ÖPNV-Verbindungen attraktiver gestaltet werden soll. Der darüber hinaus gehende Autoverkehr soll so umwelt- und stadtverträglich wie möglich gestaltet werden, indem Lärm, Abgase und Gefährdungen weitestgehend minimiert werden.

Diese Hauptziele sollen nicht nur durch das Aufstellen von Flächennutzungs- und Bebauungsplänen erreicht werden. Vielmehr wurde ergänzend zu den Vorschriften der Baden-Württembergischen Landesbauordnung, die einen Stellplatz je zu erstellender Wohnung fordert, auch eine eigens aufgestellte Kfz-Stellplatzsatzung für Freiburg beschlossen. Diese wurde im Jahr 2016 erlassen, um auf

die speziellen Stellplatzbedarfe – auch im Hinblick auf die politisch gewünschte Verkehrswende und dem damit einhergehenden Mobilitätswandel – verschiedener Nutzergruppen angemessen reagieren zu können.

Die Schwerpunkte der Verkehrsstrategie werden entsprechend an die Wohnungsbauunternehmen adressiert. In der Gesamtbetrachtung



Die Radstation bietet Radfahrern eine sichere Abstellmöglichkeit.

erweitert sich die Aufgabe des Freiburger Stadtbau Verbunds (FSB) als kommunales Wohnungsbauunternehmen der Schaffung und Erhalt von bezahlbarem Wohnraum für alle Nutzergruppen auch um die Betrachtung der Mobilitätsbedarfe in Verbindung mit den strategischen Zielen der Stadt. Die Quartiersentwicklung steht somit vor der Herausforderung, die Anforderungen der Bewohnerinnen und Bewohner mit den übergeordneten Zielen der Verkehrswende in Einklang zu bringen.

Die Stellplatzsatzung, die auf den bisherigen Untersuchungsergebnissen und Erfahrungswerten basiert, ermöglicht bereits Reduktionen gegenüber dem vorgeschriebenen Stellplatzschlüssel für bestimmte Nutzergruppen unter Anwendung bestimmter Kompensationen. So kann der Stellplatzschlüssel beispielsweise beim geförderten Mietwohnungsbau bei einer mindestens zwanzigjährigen Bindungsfrist auf den Faktor 0,6 abgesenkt werden, wenn der Hauseingang maximal 400 Meter von der nächsten Stadtbahnhaltestelle entfernt liegt, gut zugängliche und sichere Fahrradstellplätze auf dem Grundstück vorhanden sind und die Bewohnerinnen und Bewohner verpflichtet werden, keinen Anwohner-Parkausweis zu beantragen.

Darüber hinaus können weitere Stellplatzreduktionen durch Mobilitätskonzepte erreicht

werden. Diese ermöglichen durch Anreizmodelle eine Reduktion der Stellplatzbedarfe. Hierzu zählt unter anderem die Errichtung von Carsharing-Stellplätzen.

VERTRAGLICHE ABSICHERUNG

Die Freiburger Stadtbau entwickelt darüber hinaus bei ihren Quartiersprojekten multimo-

dale Mobilitätskonzepte, die mit der Stadt Freiburg abgestimmt und vor der Baugenehmigung durch öffentlich-rechtliche Verträge abgesichert werden. Im innerstädtischen Bereich und entsprechender Anbindung an den ÖPNV kann somit der Stellplatzschlüssel für alle Mietwohnungen – sowohl öffentlich gefördert als auch freifinanziert – auf 0,6 abgesenkt werden.

Die Anzahl der Fahrradstellplätze wird dabei über das in der Landesbauordnung geforderte Maß hinaus erhöht. Es werden Stellplätze für Carsharing-Angebote errichtet, die von etablierten regionalen Dienstleistern betrieben werden. Für die Stellplätze besteht die Möglichkeit einer einfachen Nachrüstbarkeit mit E-Ladevorrichtungen.

Eine besondere Maßnahme, um den Verzicht auf ein eigenes Auto zu fördern, ist der Zuschuss zur ÖPNV-Nutzung für die Bewohnerinnen und Bewohner. Die FSB übernimmt dabei einen Anteil der Kosten einer ÖPNV-Jahreskarte, wenn der jeweilige Haushalt dafür auf ein eigenes Auto verzichtet.

MOBILITÄTSWANDEL BEFÖRDERN

Mit den beschriebenen Instrumenten und Anreizen im Rahmen der Mobilitätskonzepte ist die Freiburger Stadtbau bestrebt, die Bedarfe an Stellplätzen in ihren Projekten zu reduzie-



**RALF KLAUSMANN UND
DR. MAGDALENA SZABLEWSKA**

Die Geschäftsführung des FSB-Verbundes

ren. Neben dem positiven Effekt auf die Herstellungskosten – insbesondere bei Errichtung von Tiefgaragen – unterstützt diese Mobilitätsstrategie auch die Klimaschutzziele der Stadt Freiburg. Eine Verkehrsberuhigung der Quartiere mit zukunftsorientierten emissionsarmen Mobilitätsangeboten trägt somit zum Mobilitätswandel bei.

Der FSB Verbund betreibt durch Dienstleistungsgesellschaften auch eigene und städtische Parkhäuser. Neben den Pkw-Garagen mit insgesamt mehr als 3.200 Stellplätzen betreibt die FSB durch ihre Verbundtochter, die Freiburger Kommunalbauten (FKB) auch ein Parkhaus für Fahrräder am Hauptbahnhof. Dieses verfügt über 1.000 Fahrrad-Stellplätze. Die Radstation wird vorwiegend von Berufspendlern genutzt. In den Parkhäusern befinden sich E-Ladestationen für Kurz- und Dauerparker.

Die Erfahrungen im Bereich der Mobilitätsentwicklung haben gezeigt, dass die Reduktion kostenintensiver ober- und unterirdischer Stell-



An der Elsässer Straße in Freiburg baut die Freiburger Stadtbau 67 neue Wohnungen.

platz-Anlagen in Verbindung mit den Bedarfslagen der Nutzer und damit einhergehender Anreizmodelle entwickelt werden müssen,

um die notwendige ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit zu erreichen.



Die Neubauten am Schildacker verfügen über ein integriertes Mobilitätskonzept.